## Denkmalschutz im Klimawandel

Denkmalschutz ist Klima- und Ressourcenschutz

Text: Julia Holzemer-Thabor, Vorstandsmitglied

elche Auswirkungen hat der Klimawandel auf Denkmäler? Und welchen Beitrag leistet der Denkmalschutz zum Klimaschutz?

Der Klimawandel geht an Denkmälern und historischen Gartenanlagen nicht vorbei. Zu den bekannten Herausforderungen für die Erhaltung kommt mehr und mehr die Erderwärmung hinzu. Denn sinkende Grundwasserspiegel gefährden die Konstruktion gebauter Denkmäler. Extreme Temperaturschwankungen, starke Hitzeeinwirkung und ein verändertes Raumklima führen zu Materialschäden und Rissbildungen – Schadensbilder, die nur sehr aufwendig und kostenintensiv zu restaurieren sind. Betroffen sind dabei nicht nur Denkmäler, sondern auch die immensen Kunstschätze in den historischen Gehäuden

Hitze und Trockenheit machen insbesondere den historischen Gartenanlagen und Parks zu schaffen. Durch Trockenheit geschwächte Pflanzen sind anfälliger für Schädlinge und Krankheiten. Ein erhöhter Pflege- und Unterhaltungsaufwand ist die Folge. Klimaangepasste Ersatzpflanzungen werden erforderlich.

Denkmäler
leisten einen enormen
Beitrag zum Klimaund Ressourcenschutz

Denkmäler sind darüber hinaus auch durch die äußeren Auswirkungen des Klimawandels gefährdet. Hierzu zählen Starkregenereignisse oder gar Flutkatastrophen wie die des Ahrtals, die im Juli 2021 etliche Denkmäler zerstört oder stark in Mitleidenschaft gezogen hat. Auch Waldbrände stellen häufiger eine Gefahr für geschützte Gartenanlagen und Gebäude dar.

Bei alledem gibt es aber auch eine andere Betrachtungsebene, nämlich von Denkmälern zu lernen: Denkmäler sind gute Beispiele für die Bindung grauer Energie. Werden bei der Herstellung von Baumaterialien enorme Mengen an Energie verbraucht und große Mengen Treibhausgas ausgestoßen, so binden Denkmäler  $\mathrm{CO_2}$ -Emissionen über einen sehr langen Zeitraum.

Zudem werden Denkmäler seit jeher am Bestand orientiert weiterentwickelt. Die Unterschutzstellung des Gebäudes bewirkt, dass sich Nutzungsänderungen nur noch im beziehungsweise mit dem Bestand verwirklichen lassen. Übertragen auf den gesamten Baubestand kann genau dieser Perspektivwechsel helfen, einen nachhaltigeren Umgang mit den Bestandsbauten zu entwickeln, auch wenn sie nicht unter Denkmalschutz stehen, und damit einen aktiven Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung leisten. Es sollte um Nutzungsverlängerung, intelligente Nutzungskonzepte, um minimierte Eingriffe in die Bausubstanz und natürlich auch um die energetische Ertüchtigung des Bestandes gehen.

Der Umgang mit Denkmälern liefert viele Erfahrungen und Lösungen, mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen und damit einen guten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



## 20 Jahre Baukultur Rheinland-Pfalz

n den "schönsten Innenhof der Landesregierung", so Ministerin Doris Ahnen, hatte das Finanz- und Bauministerium zur Jubiläumsfeier am 28. Juni nach Mainz eingeladen. Tatsächlich öffnete sich den Gästen der Sommerparty eine kleine grüne Oase.

"Wir waren so etwas wie Vorreiter der Baukultur", berichtete Ahnen mit Stolz über die Gründung des "Runden Tischs Baukultur", später "Dialog Baukultur", 2003. Insbesondere das Engagement der anwesenden ehemaligen Kammerpräsidenten Günther Franz und Gerold Reker hob sie hervor. Bei vielen gemeinsamen Gesprächen und Veranstaltungen, vor allem auch bei Wettbewerben, habe man seine Kompetenzen eingebracht und miteinander um die beste Lösung gerungen. Wichtig sei ihr auch der Blick über die Stadtgrenze der Landeshauptstadt hinweg, es gehe auch um den ländlichen Raum und um Regionalität. So unterstützt das Ministerium neben dem Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, das überregional als Vorbild diene, auch die wachsende Zahl an lokalen Initiativen im Land.

"Baukultur als Umbaukultur charakterisiert die Bauwende, vor der wir heute stehen", so Edda Kurz, die als Vizepräsidentin für den in Bundesangelegenheiten verhinderten Präsidenten Joachim Rind die Laudatio sprach. In Rheinland-Pfalz gebe es hier eine riesige, aber auch Iohnende Zukunftsaufgabe. "Baukultur geht alle an", so ihr Appell. Aus der Freude des gemeinsamen Schaffens und Engagements entstehe positive Energie.

Professorin Kerstin Molter, Vizepräsidentin für Studium & Lehre an der Hochschule Mainz, richtete ihren Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Der analoge Raum überzeuge in der sozialen Interaktion, der digitale in der zeitlichen und räumlichen Flexibilität. Aufgabe sei es, aus beiden Welten die besten Eigenschaften zu verbinden.



Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen (vorne rechts). dahinter Baudezernentin Marianne Grosse

Innenhof des Bau- und Finanzministeriums

Ehrenpräsident Günther Franz, Vizepräsidentin Edda Kurz, Bianca Klein (Finanzministerium) (v.r.n.l.)

### **Nachgefragt**

Frau Ahnen, als eines der ersten Länder gründete Rheinland-Pfalz 2003 eine Initiative zur Förderung qualitätsvollen Bauens. Kürzlich hat sie Jubiläum gefeiert. Was sind die Ziele der Initiative?

Ziel der Baukulturinitiative des Landes ist es, die Qualität des Bauens zu stärken und ein Bewusstsein für unsere gebaute Umwelt zu schaffen. Es war uns wichtig, diesen Weg gemeinsam zu verfolgen und Partnerinnen bzw. Partner einzubinden. Neben den Ministerien des Landes sind das vor allem die Kammern, Institutionen und Verbände. Im Vordergrund steht, dass wir die gebaute Umwelt, die Orts- und Stadtbilder sowie die Kulturlandschaften "bewahren und weiterentwickeln" möchten.

Daher liegen unsere Schwerpunkte vor allem in der Stärkung der regionalen Baukulturinitiativen. Denn die Beteiligten vor Ort können am besten einschätzen, was der Region baulich guttut. Wir freuen uns über die steigende Anzahl, die durch unsere jüngste Baukulturinitiative "Deutsche Weinstraße" ergänzt wurde. Weitere Schwerpunkte sind die Baukulturvermittlung und die Sensibilisierung für die gebaute Umwelt.

## In 20 Jahren ist viel passiert. Was waren Meilensteine?

Der erste Meilenstein war sicherlich der Ministerratsbeschluss 2003 zur Gründung eines "Runden Tisches Baukultur" in Rheinland-Pfalz.

Wichtig sind mir aber auch die Gründungen der regionalen Baukulturinitiativen im Land,



© Kristina Schäfe

wie etwa 2006 der Start der "Initiative Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal" oder aber auch die Gründung des Zentrums Baukultur in Mainz 2007.

#### Wie geht es weiter mit der Landesinitiative Baukultur Rheinland-Pfalz?

Wir werden uns auch in Zukunft aktuellen Herausforderungen stellen wie etwa dem nachhaltigen und klimagerechten Bauen.

24 DAB 08:23

#### Kennenlernen mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Schnieder

m 14. Juni 2023 trafen sich Kammervertreter mit Gordon Schnieder, der im März 2023 als Nachfolger von Christian Baldauf zum neuen CDU-Fraktionsvorsitzenden gewählt worden war. Das Gespräch diente dem Kennenlernen und einem ersten Gedankenaustausch zum Thema "Schaffung von bezahlbarem Wohnraum" unter Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten. Dabei gingen die Kammervertreter sowohl auf die Umbaukultur ein, die den Bestand priorisiert, als auch auf den Gebäudetyp "E", der eine Reduzierung und Vereinfachung der DIN-(Komfort)-Standards in Absprache mit den Bauherren vorsieht. Klimafreundliches und nachhaltiges Bauen zeichne sich demnach sowohl durch die Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien und deren Zirkularität aus, als auch durch den Umbau des Baubestandes, Aufstockungen und Nachverdichtungen in Quartieren oder die

energetische Sanierung. Für Photovoltaik-Anlagen müssten wirksame Anreize geschaffen, Genehmigungen vereinfacht werden, so Kammerpräsident Joachim Rind.

Darüber hinaus fand ein lebhafter Austausch zur Wohnungsknappheit und den hohen Baupreisen im urbanen Raum satt, dem eine Leerstandsproblematik im ländlichen Raum gegenübersteht. Angesichts des sogenannten Donut-Effekts müsse gezielt für Aktivitäten in den Dorfkernen geworben werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Wirksamkeit von Förderbestimmungen auf dem rheinland-pfälzischen Wohnungsmarkt und die Inanspruchnahme von Fördermitteln. Die Kammervertreter machten auf das Zentrum Baukultur aufmerksam, das immer wieder aktuelle Themen behandelt und neu beleuchtet. Zum Abschluss des Gesprächs übergaben sie dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Schnieder den Baukulturbericht 2022/2023 und das Po-



Christof Reichert, MdL, Vizepräsident Joachim Becker, Gordon Schnieder, Fraktionsvorsitzender der CDU. Präsident Joachim Rind

sitionspapier "Gebäudebestand entwickeln". Der fachliche Austausch fand in guter und entspannter Atmosphäre statt und soll fortgeführt werden, so das positive Fazit.

□ Lena Pröhl

#### Diskussion qualifizieren



ilanz ziehen und die Öffentlichkeit, vor allem die Politik dazu einzuladen, sich in die Diskussion um das Koblenzer Baugeschehen stärker einzubringen, war die Intension des Diskussionsabends "500 Tage Gestaltungsbeirat Koblenz" im Schaufenster Baukultur am 20. Juni.

Die Runde war mit Baudezernent Bert Flöck (CDU), Andrea Mehlbreuer (Bündnis 90/Die Grünen) und Torsten Schupp (Wählergruppe Schängel e.V.) aus dem Stadtrat sowie zwei Vertreterinnen des Gestaltungsbeirats, Landschaftsarchitektin Prof. Ulrike Kirchner und Architektin Ingrid Marx, prominent besetzt. "Man lernt viel und als Stadträtin kann ich dazu auffordern, dabei zu sein", appellierte Mehlbreuer gleich zu Beginn. Unterstützt wurde sie dabei von Torsten Schupp, der sich wünschte, dass bei den viermal im Jahr stattfindenden Sitzungen alle Fraktionen vertreten seien. Mit der Aussage "Qualität liegt im Auge des Betrachters" von Bert Flöck, mit der er die Arbeit des Expertengremiums zu relativieren versuchte, gab sich Kammerpräsident Joachim Rind nicht zufrieden. Die Stadt dürfe sich nicht zum Spielball von Investoren machen, der Beirat vertiefe und qualifiziere die Diskussion über wichtige Bauvorhaben der Stadt. 

Bärbel Zimmer

## Wechsel an der Spitze



Annette Müller

n einem einvernehmlichen Gespräch haben der Vorstand der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und Hauptgeschäftsführer Thilo Gries beschlossen, die gemeinsame Zusammenarbeit zum 31. Juli 2023 zu beenden. Annette Müller, die bislang als Geschäftsführerin in der Architektenkammer tätig war, übernahm kommissarisch die Hauptgeschäftsführung.

#### Tag der Architektur 2023 - ein Sommerfest

## "Wir haben irgendwann aufgehört zu zählen…"

on der Kulturhalle bis zum Hühnerstall: Beim Tag der Architektur am 24. und 25. Juni ging es insbesondere um die Themen Nachhaltigkeit und das Bauen im Bestand, so umschrieb es die Rheinpfalz am 22. Juni in einem Beitrag, in dem alle Projekte der Region vorgestellt wurden. Das große Spektrum an Bauaufgaben zeichnet das Programm in Rheinland-Pfalz immer wieder aus.

Auch bei den teilnehmenden Büros spiegelt sich diese Vielfalt nicht nur in den Fachrichtungen wider. Erfreulich ist vor allem, dass

Projekte gesamt

26
Projekte mit Wohnen (46%)

14
Bauen im Bestand (54%)

Neubau im Bestand (54%)

Nutzung (mit Überschneidungen)

14
Geschosswohrungsbau/ Mehrfamilienneinhabaser mit Gewerbe Wohnprojekte

Wohnen mit Gewerbe Wohnprojekte

**Wohnhäuser im Programm:** auch hier viele Nutzungsvarianten, bei denen das Bauen im Bestand dominierte



sich die "alten Hasen" mit etablierten Büros genauso engagieren wie die Newcomer. Denn einen großen Idealismus müssen die teilnehmenden Architekturbüros in jedem Fall mitbringen. Nachdem sie die Bauherrschaft überzeugen konnten, ihre Türen für eine nicht vorhersehbare Zahl von Gästen zu öffnen, heißt es, ein ganzes Wochenende vollen Einsatz bringen – ganz abgesehen von den vielen Vorbereitungen, die es im Vorfeld des "Architektur-Happenings" zu treffen galt.

"Tag der Architektur trotz(t) allem" titelte hingegen die Rhein-Zeitung am 20. Juni. Trotz – oder vielleicht auch gerade wegen – der aktuellen Herausforderungen am Bau war das Interesse am Tag der Architektur in den Medien und bei den Menschen insgesamt phantastisch. "Der Zuspruch zu unserem Projekt war sehr positiv. Das Thema Scheunenumbau in der Pfalz ist den Leuten wichtig. Es haben uns mehrfach Besucher erzählt, dass sie explizit wegen der Scheune gekommen sind, da auch sie so ein Objekt besitzen und über einen Umbau nachdenken," berichteten 3könig architekten.

Natürlich meldeten auch die Weinbauprojekte nicht nur bei den Weinen Spitzenwerte, sondern auch bei den Besucherzahlen. Im "Weingut Manz" in Weinolsheim von Pfalzarchitekt Reiter wurden sagenhafte 900 Teilnehmende bei den Architekturführungen gezählt. Auch die Werkgemeinschaft Landau zeigte sich zufrieden: "Für das "Weingut Sauer' kön-



Einladend: Neubau "Weingut Sauer" von ARGE Werkgemeinschaft Landau mit Architektin Klaudia Fritz

26 **DAB** 08:23

nen wir eine positive Bilanz ziehen. Es kamen sehr viele Besucher – Laien, Fachpublikum, Architekturbegeisterte und Weinliebhaber. Ein zusätzlicher Anziehungspunkt war bestimmt das kulinarische Angebot in der Vinothek."

Alexandra Faßbender resümierte: "Es waren tolle Tage. Ins Kapuzinerkloster Cochem kamen über 150 Personen. Wir haben irgendwann aufgehört zu zählen."

#### woche der baukultur

Mit großem ehrenamtlichen Engagement unterstützten die Kammergruppenteams wieder die öffentliche Wahrnehmung des Tags der Architektur. In Bad Kreuznach wurde der Pop-Up-Stand "Architektur-Auflauf" der örtlichen Gruppe im Schlosspark für eine Woche aufgestellt und täglich bespielt.

In der Werk- und Forschungshalle Diemerstein des t-lab, fatuk RPTU Kaiserslautern-Landau, die mit dem "Hochschulpreis Holzbau 2023" des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes ausgezeichnet wurde, fand der traditionelle Auftakt der Pfalz am 22. Juni mit einem Werkbericht von GENS architectes aus Nancy statt.

Kammerpräsident Joachim Rind unterstützte sein Team mit dem "Schaufenster Baukultur" bei der Koblenzer Bustour. Das Motto "Architektur verwandelt" sah er vor allem in den Bestandsprojekten "Wohnen in der Alten Schule" in Oberhonnefeld oder dem "Alten Güterbahnhof" in Remagen repräsentiert. In Remagen hat die Arge Mertens Koll Architekten mit Herres & Pape Architekten einen verkehrsumspülten Industriebau einer neuen Nutzung mit innovativen Büroflächen zugeführt. Der Güterbahnhof und die Alte Schule waren zwei von fünf Zielen der Tour.

Vorreiter für das Angebot kostenfreier Bustouren am architek*touren*-Wochenende war die Mainzer Kammergruppe. Sprecherin Ina Seddig war wie gewohnt an beiden Tagen mit Architekturinteressierten in Mainz und Rheinhessen unterwegs.

■ Bärbel Zimmer

diearchitekten.org/tda



**Ausgezeichnet:** Werk- und Forschungshalle Diemerstein in der Pfalz



Architekturauflauf im Schlosspark: Baukultur im öffentlichen Raum



Suffizienz ist für mich ein Intelligenter umgang mit dem Gebäudebestand, die Wiederverwendung und Wertschätzung von Material sowie Low Tech bei Konstruktion und Technikausstattung.

Marcus Hille, freier Architekt

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

#### **IMPRESSUM**

#### Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26 zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org Verantwortlich:

Kommissarische Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz

#### Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH, Anschrift wie Verlag. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co.

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABregional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

DAB REGIONAL BERUFSPRAXIS

### Baukultur vor Ort

Von Landstuhl bis Mainz, die Helden der Kammergruppen sind aktiv



Das Palais Sickingen steht seit vielen Jahren leer.

ocal Heroes ist nicht nur der Name der erfolgreichen Veranstaltungsreihe des Kammergruppenteams Kaiserslautern, sondern passt auch zu den Kammergruppen generell. Zwei von ihnen haben aus dem Etat für Öffentlichkeitsarbeit ein Sonderbudget erhalten, mit dem sie besondere Projekte verwirklichen können.

"Local Heroes" wird in einer Neuauflage 2023 als Planwerkstatt fortgesetzt. Ein ganzes Wochenende mit Impulsen, Workshops und Matinee, vom 8. bis zum 10. September, soll eine Initialzündung für das leerstehende Palais Sickingen in Landstuhl werden. Das ortsbildprägende Palais (um 1740) steht seit vielen Jahren leer. Wichtig ist dem Kammergruppenteam der partizipative Ansatz. In Zusammenarbeit mit der Kommune, dem Denkmalschutz, mit den Strukturlotsen der Kreise, den Bauabteilungen der Verbandsgemeinden und einem privaten Investor steht im ersten Schritt die Entwicklung eines nachhaltigen Nutzungskonzepts auf der Agenda.

"Nicht wegwerfen! Umbau statt Neubau" heißt es am 12. September, 18.30 Uhr, bei der sechsten Auflage des Mainzer Architekturquartetts der Kammergruppe Mainz-Bingen. Auf dem Podium diskutieren die Architektinnen Barbara Ettinger-Brinkmann, Anna Scheuermann und Anneleen Schmidt-Vollenbroich, Nidus Düssseldorf, mit Redakteurin Carina Schmidt. Veranstaltungsort ist diesmal das Hochhaus der Stadtwerke Mainz in der Rheinallee.

www.diearchitekten.org/regional

## Politisches Sommerfest

am Mittwoch, 6. September um 18 Uhr im ZB in Mainz



Besonders authentisch, quasi "auf der Baustelle" der aktuell stattfindenden Sanierung des Mainzer Rathauses findet das traditionelle Sommerfest wie gewohnt im Brückenturm, der Heimat des Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, statt.

In den Abend führen ein:

- **Astrid Schmitt**, Vizepräsidentin Landtag Rheinland-Pfalz
- **Doris Ahnen**, Bau- und Finanzministerin Rheinland-Pfalz, und
- **Joachim Rind**, Präsident Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

## 25. Vergabetag

Der Vergabetag am 19. September informiert zu aktuellen Entwicklungen.

er diesjährige "Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis" findet am 19. September in der Ludwig-Eckes-Festhalle in Nieder-Olm statt.

Die gemeinsame Veranstaltung von Architektenkammer, Kommunalen Spitzenverbänden und Ingenieurkammer informiert über wichtige Entwicklungen des Vergaberechts, praktische Erfahrungen und Rechtsfragen und bringt die Teilnehmenden auf den neu-

esten Stand zu aktuellen Themen.

■ Marion Renn-Dietrich

#### 25. Vergabetag Rheinland-Pfalz

**Wann:** Dienstag, 19. September 2023, 9.30 - 16 Uhr

Wo: Ludwig-Eckes-Festhalle, Nieder-Olm

www.diearchitekten.org/ vergabetag-2023

## 15. Bausachverständigentag Südwest

Die gemeinsame Veranstaltung der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland fand am 15. Juni im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz unter dem Motto "Klimaschutz und Ressourcenschonung – Aktuelle Herausforderungen für das Sachverständigenwesen" statt.

**Ausführlicher Nachbericht:** Im Hessenteil dieser Ausgabe

BERUFSPRAXIS DAB REGIONAL



## Wiederaufbau

## mitgestalten!

Gut zwei Jahre nach der Flutkatastrophe im Ahrtal sind die Bauämter sehr stark gefordert, Fachkräfte werden dringend gesucht! Gerade für Architektinnen und Architekten ermöglicht die Arbeit im Bauamt, den Wiederaufbau der betroffenen Gebiete zukunftsorientiert mitzugestalten, weiß Architektin Christina Fabritius.

Das Interview führte Lena Pröhl.

# Frau Fabritius, Sie haben Architektur an der Fachhochschule für Technik Stuttgart studiert und arbeiten seit 2014 in der Kreisverwaltung Ahrweiler. Was sind Ihre Aufgabenschwerpunkte dort?

Ich bin für Baugenehmigungsverfahren zuständig und prüfe oder bearbeite die eingereichten Anträge – vom Hotel über öffentliche Bauten wie Schulen bis hin zum Einfamilienhaus. Bis auf die Städte Remagen und Sinzig habe ich schon alle Baubezirke im Kreis Ahrweiler bearbeitet. Zudem führe ich Bauberatungen durch. Wer jetzt denkt, Verwaltungen seien langweilig, ist auf dem Holzweg. Das Aufgabenfeld ist sehr spannend und abwechslungsreich. Es bie-

tet interessante Einblicke in unterschiedliche Nutzungsarten, denen je nach Gebäudetyp unterschiedliche Gesetzesarten zugrunde gelegt werden müssen

## Wie hat sich die Flutkatastrophe auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

Die Anzahl der Anträge ist enorm gestiegen! Die einen wollen wiederaufbauen, die anderen müssen neu bauen. Hinzu kommen unzählige Beratungen, insbesondere von Bauherren, aber auch Architektinnen und Architekten. Da viele meiner Kolleginnen und Kollegen selbst von der Flut betroffen sind, mussten Gerhard Weis, Abteilungsleiter Bauen, und ich versuchen, die Fülle an Anfragen im Akkord zu bewältigen. Zunächst waren es vor allem Beratungen. Oft war das emotional sehr fordernd, denn die persönlichen Schicksale gehen ans Herz. Noch heute bekomme ich Gänsehaut! Die Bauanträge kamen dann etwas verzögert - mit lokalen Unterschieden. Während es etwa in Altenahr bereits Ende des Jahres 2021 Schlag auf Schlag ging, hat die Antragstellung aus Bad Neuenahr bei mir erst jetzt stark zugenommen. Eines ist sicher: Die Flutkatastrophe und ihre Folgen werden uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen!

## Vor welchen besonderen Herausforderungen stehen Sie aktuell?

Themen wie Nachhaltigkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung und müssen schon jetzt mitgedacht werden. Jedoch muss ich mich an die derzeit gültigen Gesetze halten. Erste gesetzliche Änderungen sind jedoch bereits auf dem Weg. Gerade nach der Flutkatastrophe wollen wir uns Zeit für die Bürgerinnen und Bürger und ihre Architektinnen und Architekten nehmen und ihnen die nötigen Hilfestellungen geben. Mitunter stoßen wir dabei personell an unsere Grenzen.

#### Über dem Eingang der Kreisverwaltung steht in großen Buchstaben "Komm in unser Team!"

Die Kreisverwaltung Ahrweiler sucht auf vielen Ebenen kluge, kreative Köpfe mit frischen Ideen, die den Wiederaufbau voranbringen. Wer die Herausforderung und ein spannendes Aufgabenfeld sucht, ist bei uns genau richtig. Darum lautet unser Aufruf: Kommt und gestaltet mit!

## Land unterstützt Ahr-Kommunen mit Personalkampagne

Der Wiederaufbau im Ahrtal ist für die kommunalen Verwaltungen vor Ort auch weiterhin eine immense Kraftanstrengung. Um den Wiederaufbau in der Region voranzubringen, suchen die Kommunen daher tatkräftige Unterstützung von Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen. Dabei unterstützt das Ministerium des Innern und für Sport in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz die Kommunen mit einer überregionalen Kampagne zur Personalgewinnung. Die Kampagne ist eine von zahlreichen Maßnahmen zur Personalgewinnung, die die Landesregierung bereits durchgeführt hat, um die betroffenen Kommunalverwaltungen im Ahrtal zu entlasten.

Die im Juni gestartete Kampagne wird für zunächst zwei Monate in überregionalen Medien, in einschlägigen Fachzeitschriften, in Jobportalen und auf Social Media, durch Aushänge an Universitäten und großflächige Plakatierungen an zahlreichen Orten in Rheinland-Pfalz veröffentlicht und so einer größeren Zielgruppe zugänglich gemacht. Hierdurch erhoffen sich die Verantwortlichen einen spürbaren Schub bei der Personalgewinnung für die Kommunen an der Ahr.

Die Kampagne bricht dabei bewusst mit gängigen Vorurteilen über die Arbeit in einer Verwaltung. Denn beim Wiederaufbau geht es um mehr als "Dienst nach Vorschrift". Es geht um eine sinnstiftende Arbeit und die Möglichkeit, vielen Betroffenen eine lebenswerte Heimat zu gestalten. Gesucht werden deshalb Menschen, die mit ihrem Tun etwas bewegen wollen, die Bleibendes schaffen, die gestalten wollen. Werden auch Sie Teil des Jahrhundertprojekts Wiederaufbau Ahrtal – mit einem Job, der alles andere als alltäglich ist.

Alle Stellenangebote und Infos wiederaufbau.rlp.de/jobs

## Spaß am Wasser

Neubau einer Dreifeld-Sporthalle, Kindertagesstätte und Padel-Court auf dem Baufeld Gaßnerallee im Zollhafen Mainz



1. Preis: schneider+schumacher Weiterbauen GmbH, Frankfurt

m Bereich des ehemaligen Zollhafens in Mainz entsteht ein neues innerstädtisches Quartier. Weite Teile des Gebiets sind bereits fertig gestellt, weitere Baufelder sind in der Planung oder im Bau. Am nördlichen Rand des Stadtquartiers liegt das Baufeld Gaßnerallee, das durch die Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG) erworben wurde. Diese plant dort den Bau einer Dreifeld-Sporthalle sowie einer Kindertagesstätte. Darüber hinaus soll in einem zweiten Bauabschnitt im Dachbereich ein Padel-Tenniscourt entstehen. Gestaltungsvorschläge für eine spannende Kombination der unterschiedlichen Nutzungen lieferte nun ein hochbaulicher Realisierungswettbewerb, bei dem drei Preise und eine Anerkennung vergeben wurden.

#### 1. Preis

Der Siegerentwurf von schneider+schumacher Weiterbauen GmbH (Frankfurt) sieht ein Gebäudeensemble vor, das sich bewusst den benachbarten kräftigen Gebäudevolumen unterordnet und damit einen städtebaulichen Kontrapunkt bildet. Der Arbeit gelinge eine schlüssige geometrische Setzung der beiden Funktionen innerhalb der dreieckigen Grundstücksfläche. Besonders angetan war die Jury

von der Kita mit ausschließlich ebenerdigen Gruppenräumen, die dem zentralen, gemeinschaftlichen Freibereich zugeordnet sind. Die Nebenräume liegen unmittelbar hinter den Gruppenräumen und werden über Oberlichter mit Tageslicht versorgt. Die vollständige Unterbauung des Grundstücks mit einer Tiefgarage und einer tiefliegenden Sporthalle wurde hinterfragt, der ungehinderte Einblick in die Sporthalle kritisiert. Der leichte, spielerische Ausdruck für den Padel-Court wurde gelobt. Insgesamt ein überraschender, angemessener Entwurf, lobte die Jury.

#### 2. Preis

Der zweite Preis ging an Meixner Schlüter Wendt aus Frankfurt. Der Entwurf ordne die beiden Funktionen innerhalb der dreieckigen Grundstücksfläche schlüssig an, so das Urteil der Jury. Allerdings wurde die starke Geste der umlaufenden dunklen Hülle kritisch bewertet. Im Inneren überzeugen die klug strukturierten Raumbereiche von Kita und Sporthalle, aber auch die Bezüge der Kita zum Außenraum seien gelungen. Kritisiert wird jedoch, dass der Kita-Freibereich durch die sehr hohe, fensterlose Rückwand der Sporthalle dominiert wird. Die Nebenbereiche der

Sporthalle seien schlüssig, die Padel-Courts so angeordnet, dass eine Realisierung mit oder ohne diese städtebaulich problemlos möglich wäre. Trotz der funktionalen Qualität, habe der Beitrag städtebaulich-architektonisch nicht vollends überzeugt.

#### 3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der FAERBER AR-CHITEKTEN Faerber | Wenner | Faerber aus Mainz schlägt eine bipolare Anordnung der beiden Nutzungen vor. So wird der Sporthalle mit dem größeren Volumen im Nordosten ein kleiner Hochpunkt als Auftakt im Südwesten gegenübergestellt. Die Eingangssituation über eine Rampenanlage und einen öffentlichen Innenhof wurde positiv bewertet, allerdings gehe der großzügige Eingangsplatz zu Lasten der Freiflächen-Potentiale für die Kita. Treppen und Rampen zergliederten die Freibereiche zudem weiter. Trotz funktionaler Schwächen ein städtebaulich-architektonisch überzeugender Entwurf, urteilte die Jury.

#### Anerkennung

Mit einer Anerkennung würdigte das Preisgericht den Entwurf von **Zvonko Turkali Architekten** aus Frankfurt. 

Lena Pröhl



2. Preis: Meixner Schlüter Wendt, Frankfurt



3. Preis: FAERBER ARCHITEKTEN Faerber | Wenner | Faerber, Mainz

30



#### Umbaukultur – wie es funktionieren kann

as Thema Ressourcenknappheit kommt näher als es uns lieb ist. Engpässe in den Lieferketten machen deutlich, wie wertvoll die Rohstoffe sind, die beim Bau verwendet werden. Planerinnen, Handwerker und Bauherrschaft sind dringend gefordert umzudenken.

Umbauen heiße nicht nur, sanieren oder eine Wärmedämmung aufzuziehen, umbauen meine das Weiternutzen von all dem, was bereits gebaut wurde, es neu verwenden, neuen Nutzungen zuzuführen und sinnvoll anzupassen. Mit diesen Worten eröffnete Edda Kurz den Gesprächsabend Umbaukultur am 13. Juni. Der Prozess sei schwierig und das Neue meist attraktiver als das Alte. Gebäude würden somit vorschnell als "nicht sanierungsfähig" oder "marode" abgeurteilt, auch wenn ein sinnvolles Weiternutzen durchaus möglich wäre.

Wenn nun der Neubau zusätzlich noch kostengünstiger kalkuliert ist, wird der Umbau schnell stiefmütterlich behandelt. Doch funktioniert so ein nachhaltiges Ressourcenmanagement? Ganz sicher nicht.

Umbau ist das neue "Neu". Die Stadt muss für Menschen gut funktionieren, erst dann wird sie Schön!

Reiner Nagel, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur

Neu sei kein Wert an sich, es müsse umgedacht werden und es sei angebracht, an dieser Stelle von einem Paradigmenwechsel, wenn nicht sogar von einer Zeitenwende zu sprechen, erklärte die Vizepräsidentin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz weiter.

Reiner Nagel, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, stellte anschließend den aktuellen Baukulturbericht "Neue Umbaukultur" vor. Untermauert von Zahlen und Praxisbeispielen, machte er unmissverständlich klar, dass ein Transformationsprozess in den Städten notwendig sei und worin unser aller Aufgaben der Zukunft liegen: Konversionsflächen nutzen, die Städte grüner und kühler werden lassen, leergefallene Gebäude neu nutzen, autoärmer werden und die Infrastruktur gestalten – um nur einige wenige zu benennen.

Architektin Sabine de Fries aus Kaiserslautern stellte anhand dreier Projekte dar, was im Rahmen eines Umbaus möglich ist, aber auch wo die Tücken in der Umsetzung liegen und warum sie nicht immer vorhersehbar sind.

Lassen sich diese Unwägbarkeiten absichern? Und ist das überhaupt ein sinnfälliges Ziel? Michael Halstenberg ist Rechtsanwalt und unter anderem tätig im Verbands- und Kooperationsmanagement Bau der VHV Versicherungen. Er warf ebenfalls einen Blick auf den Bestand und plädierte dafür, die Chance im Umbau dessen zu erkennen und ihn von den vermeintlichen Problemen zu befreien. Das meint vor allem das starre Klammern an Normen.

Es sei ein allgemeiner Irrglaube, dass technische Regelwerke uns Fesseln anlegen. Wir bauen nach Normen, weil wir Angst vor der Haftung hätten, erklärte Halstenberg. Diese Angst müsse der Planungs- und Bauwirtschaft dringend wieder genommen werden, denn eine Norm sei lediglich der Vorschlag einer technischen Lösung für einen Standardfall. Man könne es aber auch jederzeit anders machen, dies funktioniere mit Mut und der entsprechenden Unterstützung der Bauherrschaft. Dieser Mut solle sinnvollerweise auch rechtlich gestützt werden und zwar durch einfache Regeln, einfaches Bauen, weniger Material- und Energieverbrauch. Planerinnen und Planern solle Luft gelassen werden hinsichtlich der Anforderungen an die Bestands-



Reiner Nagel, Sabine de Fries, Michael Halstenberg, Kristina Oldenburg (Moderation)

gebäude, sodass die Möglichkeit bestehe, ein Gebäude von 1960 auf den Standard des Jahres 2000 zu bringen, statt es abzureißen, weil es nicht dem heutigen Standard entspricht. Hierfür brauche es eine Überarbeitung der Regelungen zum Bestandsschutz und Bauordnungsrecht, so das Fazit Halstenbergs.

Es gebe also viele zukunftsfähige Ideen und Ansätze, doch wesentlich sei: Der Transformationsprozess muss Geschwindigkeit aufnehmen, sonst bleibt die Umsetzung der Klimaziele nur ein frommer Wunsch.

☐ Gina Reif

#### Ausstellungseröffnung | Europäischer Architekturfotografiepreis

#### Donnerstag, 14. September, 18.30 Uhr

Behelfe aus dem privaten Umfeld wie auch aus dem öffentlichen Leben gehen nicht selten in einen dauerhaften Zustand über, seien es Behausungen, Wegeverläufe, handgemalte Schilder, improvisierte Einrichtungen oder mehr oder weniger ausgereifte Konstruktionen. All dies haben Fotografinnen und Fotografen in den eingereichten Arbeiten aufgegriffen. Die Maßstabssprünge reichen dabei von kleinen Umstrukturierungen für das Homeoffice über verlegte Bushaltestellen bis zu ganzen Stadtteilen.

## Zuzana Jacková Ph.D. zur Sachverständigen bestellt

Architektin Ing.arch. Zuzana Jacková Ph.D. aus Weißenthurm wurde am 30. Juni als Sachverständige im Sachgebiet "Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken/Ermittlung von Mieten und Pachten" öffentlich bestellt und vereidigt.

uzana Jacková hat ihre besondere Sachkunde im Bestellungsgebiet "Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken/Ermittlung von Mieten und Pachten" nachgewiesen und den Eid gemäß §6 der Sachverständigenordnung geleistet. Ihr wurden die Bestellungsurkunde, Sachverständigenausweis und der Sachverständigen-Rundstempel überreicht.

Im Sachgebiet "Bewertung" sind damit von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz 26 Mitglieder öffentlich bestellt und vereidigt. Die aktuelle Liste kann sowohl bei der Landesgeschäftsstelle angefordert, als auch direkt auf unserer Website abgerufen werden.

Sie interessieren sich auch für die Sachverständigentätigkeit? Nach dem aktuell laufenden Lehrgang "Immobilienbewertung" startet der vorbereitende Lehrgang für das Bausachverständigenwesen im Sachgebiet "Bauschäden" wieder Anfang des Jahres 2024. Im Lehrgang werden fachliche, rechtliche und methodische Kenntnisse vermittelt, die u. a. auf eine spätere Tätigkeit der Sachverständigen vorbereiten sollen.

Informieren Sie sich am **28. September**, **17 bis 18.30 Uhr**, im Rahmen der kostenfreien Onlineveranstaltung über die Lehrgangsinhalte, den Weg zu öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen, die Tätigkeit als Bau-



Vizepräsidentin Edda Kurz überreichte Zuzana Jacková Bestellungsurkunde und Rundstempel

sachverständige und die Anforderungsprofile im Sachgebiet "Bauschäden". 

Georg Stein diearchitekten.org/fortbildung

### Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang Oktober

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
11./12.09.2023 jeweils 9-12.30 Uhr	Webinar	<b>Low-Tech-Architektur</b> Prof. DrIng. Angèle Tersluisen, Darmstadt	23050 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
15.09.2023	Mainz	Benutzeroberflächen - Neue Materialien in der Raumgestaltung DiplIng. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln	23051 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
19.09.2023	Webinar	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung Grundlagen und Praxishinweise Prof. DrIng. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, Darmstadt	23052 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
05.10.2023	Höhr- Grenzhausen	Wohnungsbau im demografischen Wandel barrierefrei – generationengerecht – bezahlbar DiplIng. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	23057 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €

32 DAB 08:23